

# Dokumentation zum QM-Workshop IV

10.06.2022, 13:00 – 16:00 Uhr

Im Rahmen der Sommerkonferenz „Fair für Berlin“  
in der Urania



# Inhalt

1. Programm
2. Einführung
3. Status quo in den Berliner Kiezen
4. „Experten-Pitch“
5. Fragensammlung
6. Expertenrunden
7. Abschluss
8. Anlagen

# 1. Programm

Uhrzeit	Inhalt	Wer
13:00 – 13:10	<b>Einführung</b>	Tina Hilbert (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
13:10 – 13:25	<b>Status quo in den Berliner Kiezen</b> Selbstreflexion der Ausgangslage in den Berliner Kiezen durch die QM-Teams	Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
13:25 – 14:25	<b>“Experten-Pitch”</b> Fünf Expert*innen halten einen kurzen Einführungsvortrag zu den folgenden Themenbereichen:  (1) Gemeinschaftsgärten, (2) Biologische Vielfalt, (3) Kiez-Parklets, (4) Regenwassermanagement und (5) Partizipativer Klimaschutz	(1) Paula Firmbach, Daniel Dermitzel (Prinzessinnengärten)  (2) Ulrike Peters (SenUMVK)  (3) Merlin Pitz (SenUMVK)  (4) Samuel Pearson und Paul Kober (Berliner Regenwasseragentur)  (5) Eva Hage (Verbraucherzentrale Berlin e.V.) und Tim Schumann (Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow)
14:25 – 14:35	<b>Pause</b>	
14:35 – 14:50	<b>Fragensammlung</b> Basierend auf dem Status quo finden sich die Teilnehmenden in Gruppen zusammen und überlegen sich Fragen an die Expert*innen	Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
14:50 – 15:50	<b>Expertenrunden</b> Was ist möglich in meinem Kiez? Gespräche zu unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Möglichkeiten für essbare Kieze in Berlin in Kleingruppen.  In drei Runden von jeweils 20 Minuten können die Teilnehmenden sich gezielt zur Weiterentwicklung ihres Kiezes hin zum essbaren Kiez informieren und Lösungsansätze entwickeln.	Paula Firmbach, Daniel Dermitzel (Prinzessinnengärten), Ulrike Peters (SenUMVK), Merlin Pitz (SenUMVK), Samuel Pearson und Paul Kober (Berliner Regenwasseragentur), Eva Hage (Verbraucherzentrale Berlin e.V.) und Tim Schumann (Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow), Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW), Katharina Zöllner (QM Beusselstraße) und Sophie Stark (Stadtkümmerei)
15:50 – 16:00	<b>Zusammenfassung und Schlusswort</b> Welche Anregungen nehme ich mit in meinen Kiez?	Tina Hilbert (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)



## 2. Einführung

Im Folgenden wird der Workshop „Essbare Kieze für Berlin“, der im Rahmen der Sommerkonferenz „Fair für Berlin“ stattfand, zusammengefasst. Zuerst erfolgt eine thematische Einführung zu den Essbare-Stadt-Lösungen. Anschließend werden die Programmpunkte des Workshops graphisch dargestellt und inhaltlich wiedergegeben. Für weitere Informationen dienen die Handouts und Präsentationen (Anlage 1 bis 5) zu den vorgestellten Themenbereichen, sowie die Webseite der SenUMVk zum [Bericht der Sommerkonferenz](#).

### Edible Cities Network

Das Edible Cities Network (EdiCitNet) ist ein internationales Innovationsprojekt, welches im Rahmen des EU-Programms Horizont 2020 gefördert wird. Zweiunddreißig Projektpartner sind an dem weltweiten Netzwerk beteiligt, darunter Stadtverwaltungen, NGOs und kleine und mittlere Unternehmen. Die Partnerstädte (Rotterdam, Berlin, Andernach, Oslo, Sant Feliu de Llobregat, Carthage, Šempeter, Havana, Lomé, Montevideo) sind in sogenannte Front Runner Cities und Follower Cities eingeteilt. Berlin kommt dabei eine Sonderrolle zu, denn die Stadt ist sowohl Front Runner, als auch Follower City. Als Front Runner City unterstützt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen den EdiCitNet-Partner Prinzessinnengarten/Nomadisch Grün GmbH bei der Entwicklung von zwei Living Labs. Als Follower City hingegen erstellt Berlin einen Masterplan zur Unterstützung „Essbarer-Stadt-Lösungen“

### Was sind Essbare-Stadt-Lösungen?

Als Essbare-Stadt-Lösungen werden alle Formen einer nachhaltigen urbanen Lebensmittelproduktion, -verteilung und -nutzung bezeichnet. Sie reichen von Nachbarschaftsgärten, über urbane Imkereien und Schafzuchten, begrünte Fassaden und Dächer, High-Tech Indoor Farmen, Kochevents bis hin zur Nutzung lokal produzierter Lebensmittel in Restaurants und Foodsharing-Initiativen.

### Warum Essbare-Stadt-Lösungen?

„Die gezielte Nutzung urbaner Flächen für Nahrungsmittelproduktion mithilfe von verschiedenen Maßnahmen ist ein wichtiger Schritt in Richtung grüner, essbarer Städte. Durch Essbare-Stadt-Lösungen werden soziale Beziehungen gestärkt und neue nachhaltige Unternehmen und Arbeitsplätze geschaffen, wodurch lokales Wirtschaftswachstum entsteht und der soziale Zusammenhalt gestärkt wird.“ ([Weitere Informationen](#))

## Die essbare Stadt wächst im Quartier

Eine Strategie für die große und vielfältige Stadt Berlin zu finden wirkt abstrakt und schwierig. Auf Kiezebene hingegen werden Dinge viel besser realisierbar und greifbarer. Daher wird für Berlin das Szenario der essbaren Kieze verfolgt. Besonders in sozial benachteiligten Quartieren sind Handlungsansätze erforderlich, da sich hier oftmals soziale - und Umweltbelastungen überlagern. Zudem sind innerstädtische Quartiere mit einem niedrigen sozioökonomischen Status oft schlechter mit Grünflächen und Freiräumen versorgt. Die Verankerung der essbaren Kieze im Programm Sozialer Zusammenhalt bietet zudem eine passende Förderkulisse, da in jedem Programmjahr ein soziales Klimaprojekt umgesetzt werden muss. Damit ist die Leitfrage für Berlin, wie sozial benachteiligte Quartiere mithilfe von Essbare-Stadt-Lösungen gestärkt werden können.

## Masterplan ‚Essbare Kieze‘ für Berlin

Der Masterplan wird in einem co-kreativen Prozess zusammen mit dem sogenannten City Team erarbeitet. Das Berliner City Team besteht aus ca. 20 Akteurinnen und Akteuren, darunter beispielsweise das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK), der Bezirksverband Charlottenburg der Kleingärtner e.V., die Prinzessinnengärten und die Humboldt Universität zu Berlin. Diese und weitere City Team Mitglieder haben ihr Wissen und ihre Perspektiven in den Masterplan einfließen lassen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erfolgt die redaktionelle Bearbeitung, sodass geplant ist, das Dokument im dritten Quartal 2022 fertigzustellen.

Zur Umsetzung essbarer Kieze wurden durch das City Team drei Handlungsfelder identifiziert: (1) Stadtplanung, (2) Städtisches Ernährungssystem und (3) Umweltgerechtigkeit, Umwelt und Klima. Neben den Handlungsfeldern gibt es zwei übergeordnete Querschnittsthemen, die in allen drei Handlungsfeldern eine Rolle spielen. Diese Querschnittsfelder sind (4) Nachbarschaft & Teilhabe und (5) Forschung & Bildung.

Der **Masterplan** besteht aus drei Teilen:

- 1) Hintergründe und Informationen zum Projekt
- 2) Darstellung des Beitrag Essbare Kieze zu den Handlungsfeldern und Querschnittsthemen
- 3) Handlungsempfehlungen vom City Team

Zusätzlich zum Masterplan wird ein **Praxisleitfaden** für Essbare Kieze erarbeitet, der nicht nur QM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch Initiativen und anderen Interessierten bei der praktischen Umsetzung von Essbare-Stadt-Lösungen unterstützen soll. Im Praxisleitfaden werden Beispielprojekte in Berlin aufgezeigt, Gelingensbedingungen zur Umsetzung essbarer Kieze formuliert, Literatur- und Förderhinweise gegeben und Informationen zur Lebensmittelsicherheit bereitgestellt.

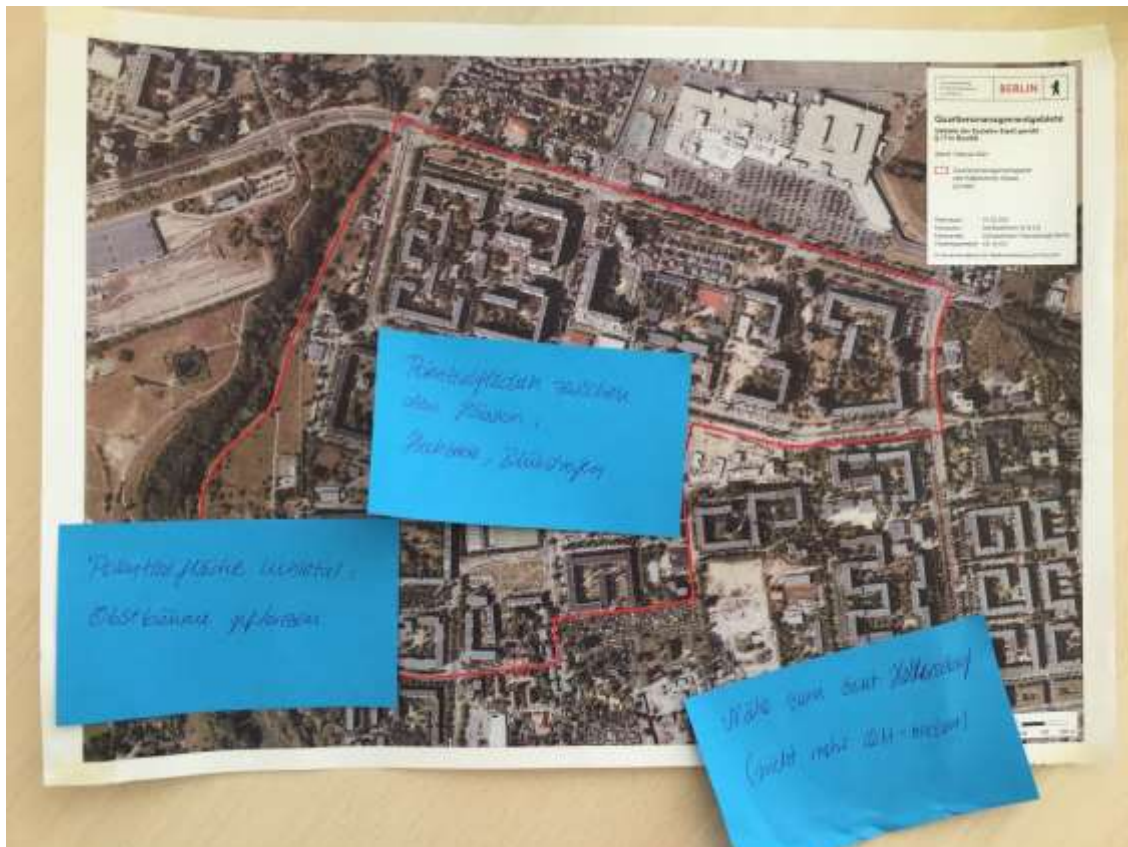
### 3. Status quo in den Berliner Kiezen

Nach einer kurzen Einführung in die EdiCitNet-Thematik, startete der erste Programmpunkt des Workshops mit dem Status quo in den Berliner Kiezen. An aufgestellten Pinnwänden, an denen ausgewählte QM-Gebietskarten aufgehängt waren, erfolgte eine Reflexion entlang der folgenden Leitfragen:

- Wo gibt es bereits Essbare-Stadt-Lösungen in meinem Quartier?
- Welche Flächen könnten sich zukünftig zur Umsetzung von Essbare-Stadt-Lösungen nutzen lassen?

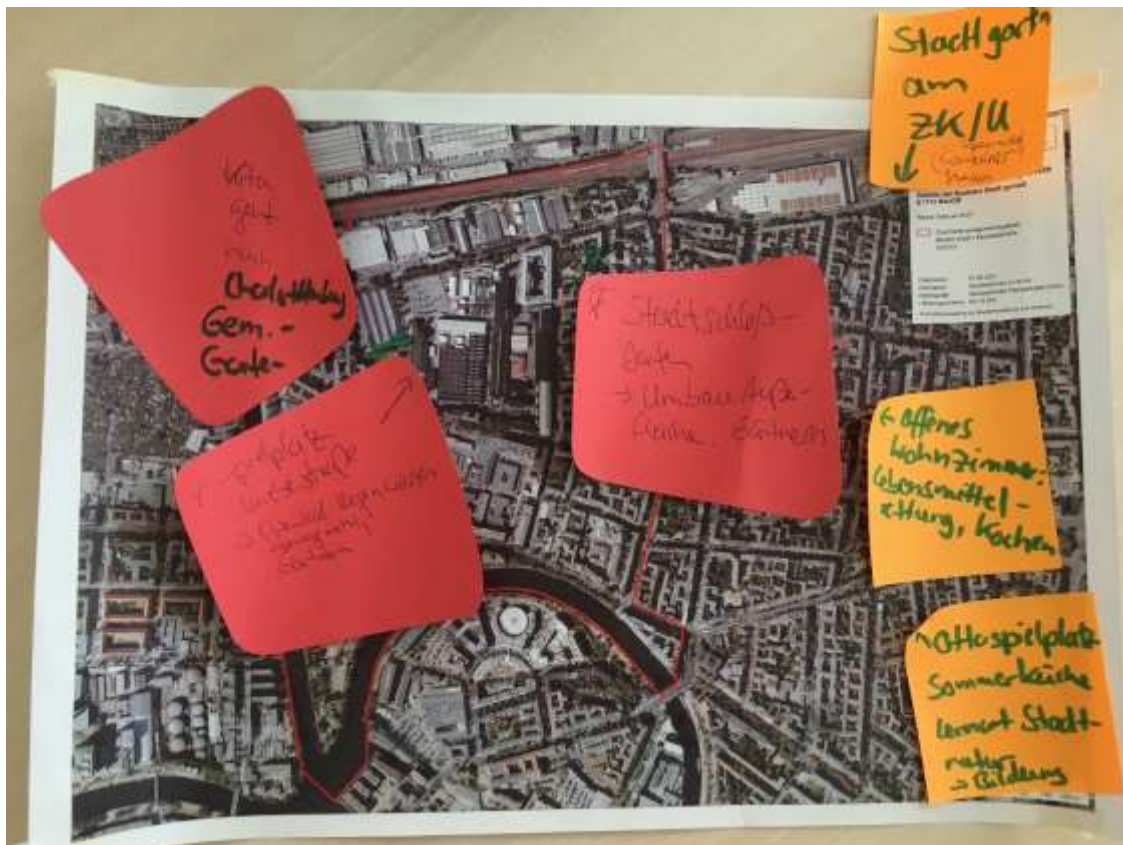
Um die Informationen, Ergebnisse und den Austausch untereinander festzuhalten, gab es Stifte und farbige Klebezettel, die an den QM-Gebietskarten angebracht werden sollten.

#### Quartiersmanagement Alte Hellersdorfer Straße



- Nähe zum Gut Hellersdorf (nicht mehr QM-Gebiet)
- Potenzialflächen zwischen den Häusern: Hochbeete, Blühstreifen
- Potenzialfläche Wuhletal: Obstbäume pflanzen

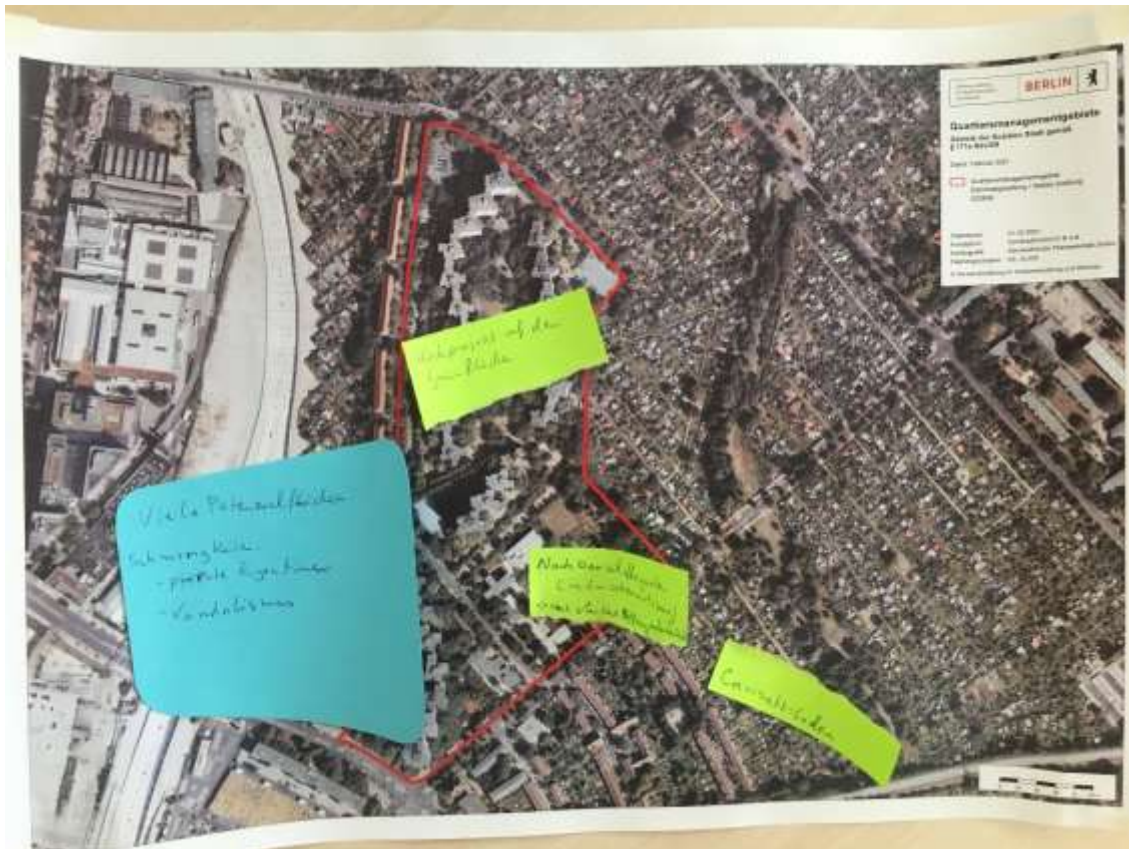
## Quartiersmanagement Beusselstraße



- Kita geht nach Charlottenburg Gemeinschaftsgarten
- Spielplatz Wiebestraße → Potenzial Regenwassermanagement, Gärtnern
- Stadtschloßgarten → Umbau Außenfläche, Gärtnern
- Offenes Wohnzimmer: Lebensmittelrettung, Kochen
- Ottospielplatz, Sommerküche, Lernort Stadtnatur → Bildung



## Quartiersmanagement Dammwegsiedlung / Weiße Siedlung



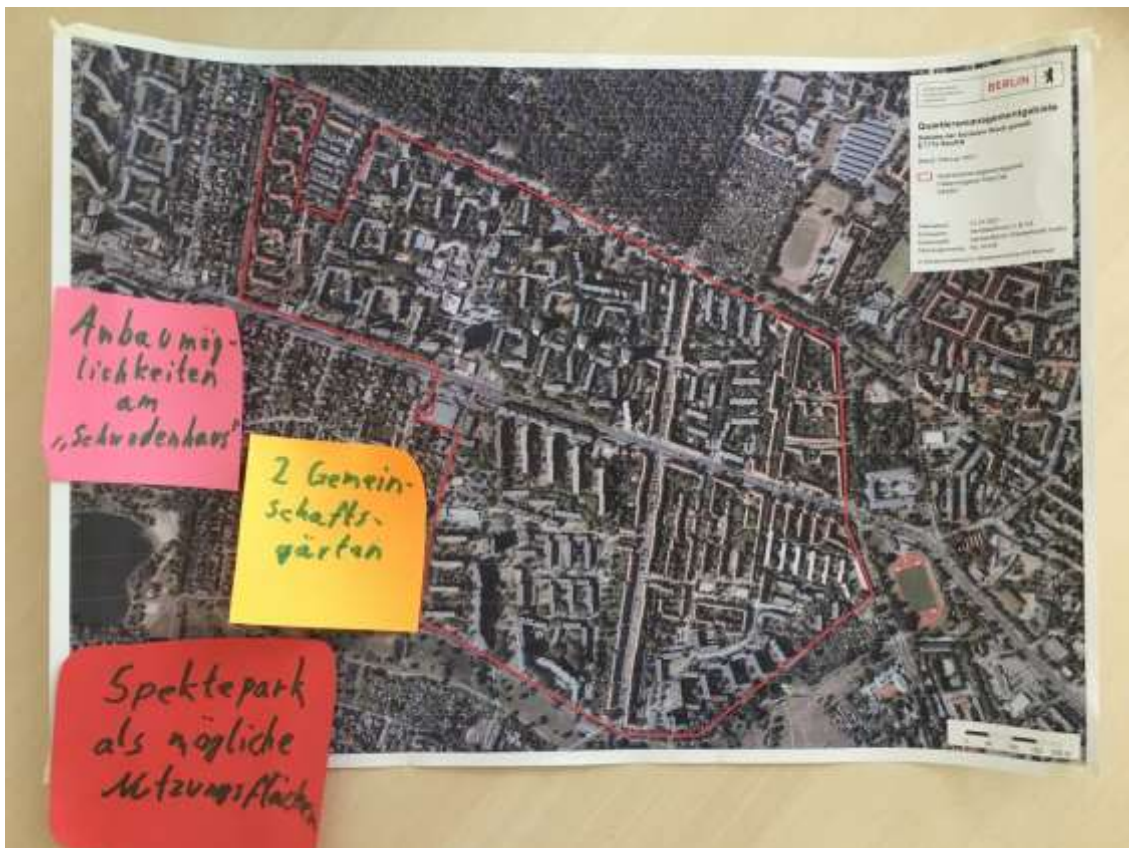
- Viele Potenzialflächen, aber Schwierigkeiten
  - o Private Eigentümer
  - o Vandalismus
- Kochprojekt auf den Grünflächen
- Nachbarschaftsgarten (in Zwischennutzung) → noch stärkere Öffnung erforderlich
- CARIsatt-Laden

## Quartiersmanagement Donaustraße-Nord



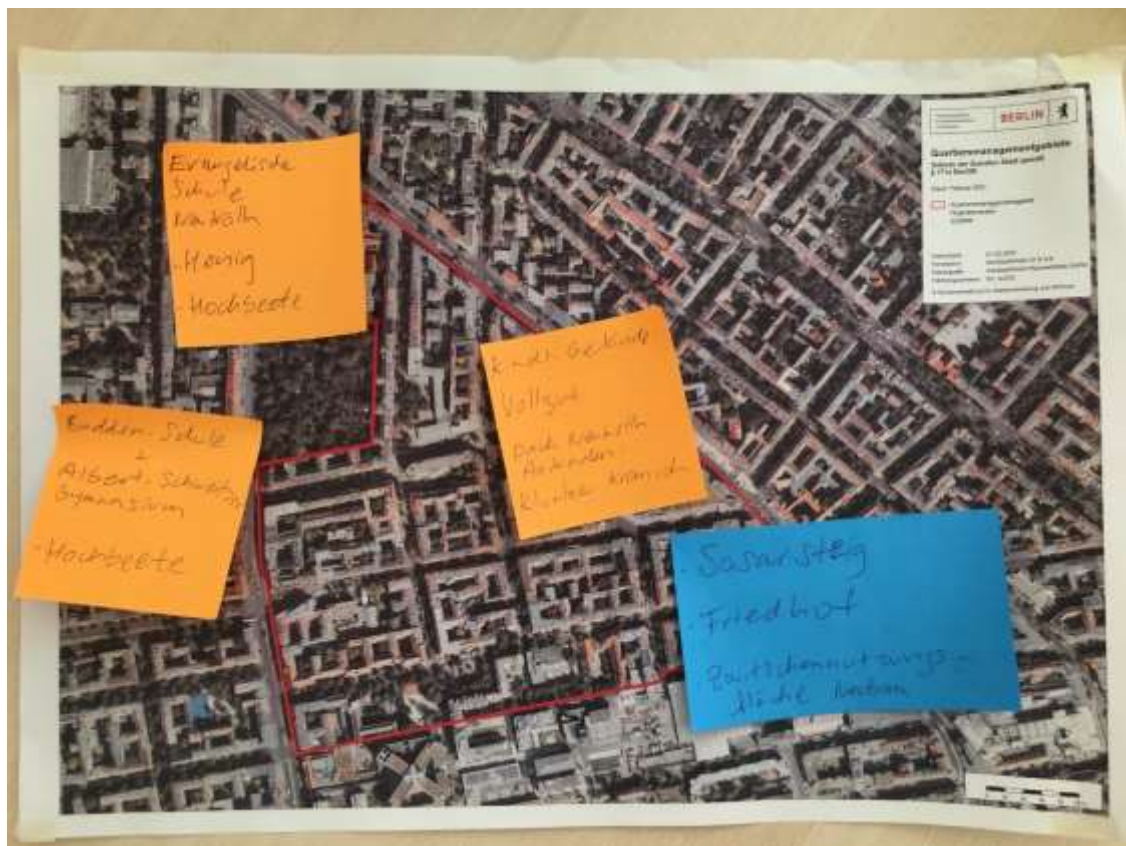
- Idee: Hinterhofbegrünung
- Kiezgarten
- „Wasserkiez“ - Leitungswasser schmackhaft machen
- Gärten, Schulhöfe, Rixdorfer/TSGS

## Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost



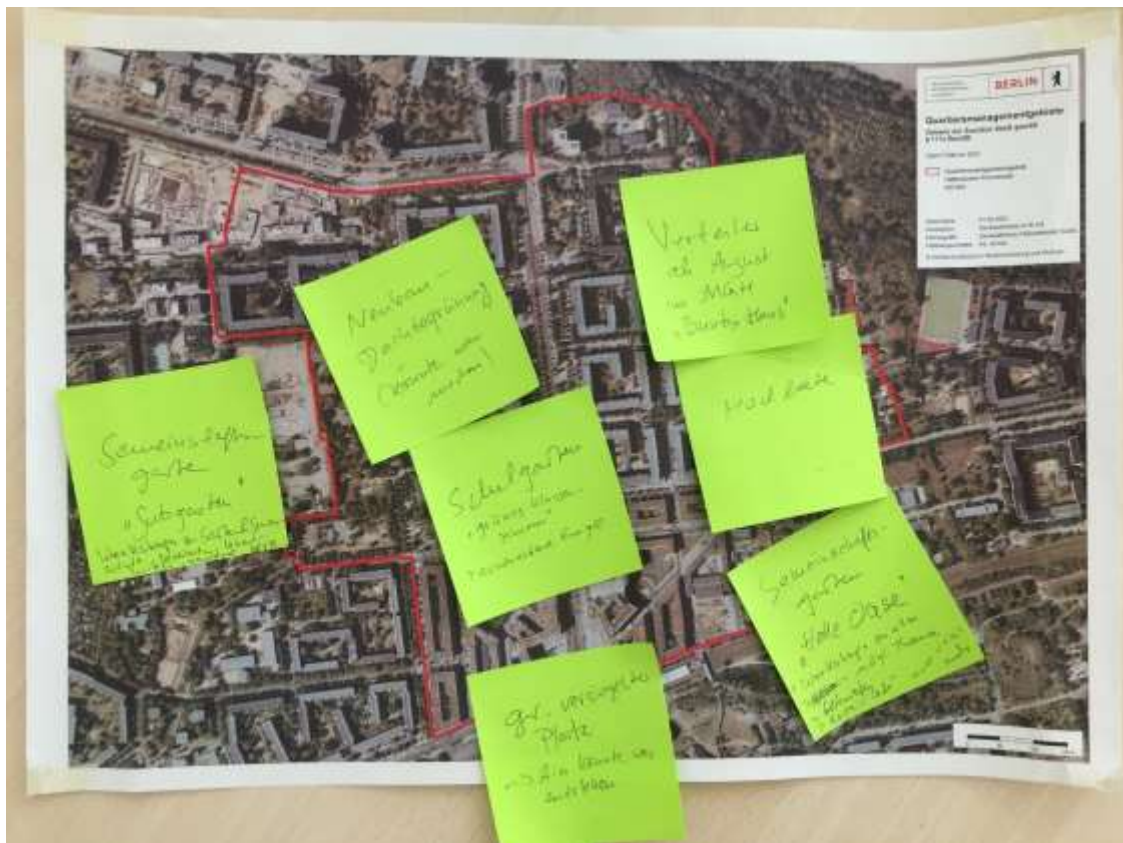
- Anbaumöglichkeiten am „Schwedenhaus“
- 2 Gemeinschaftsgärten
- Spektepark als mögliche Nutzungsfläche

## Quartiersmanagement Flughafenstraße



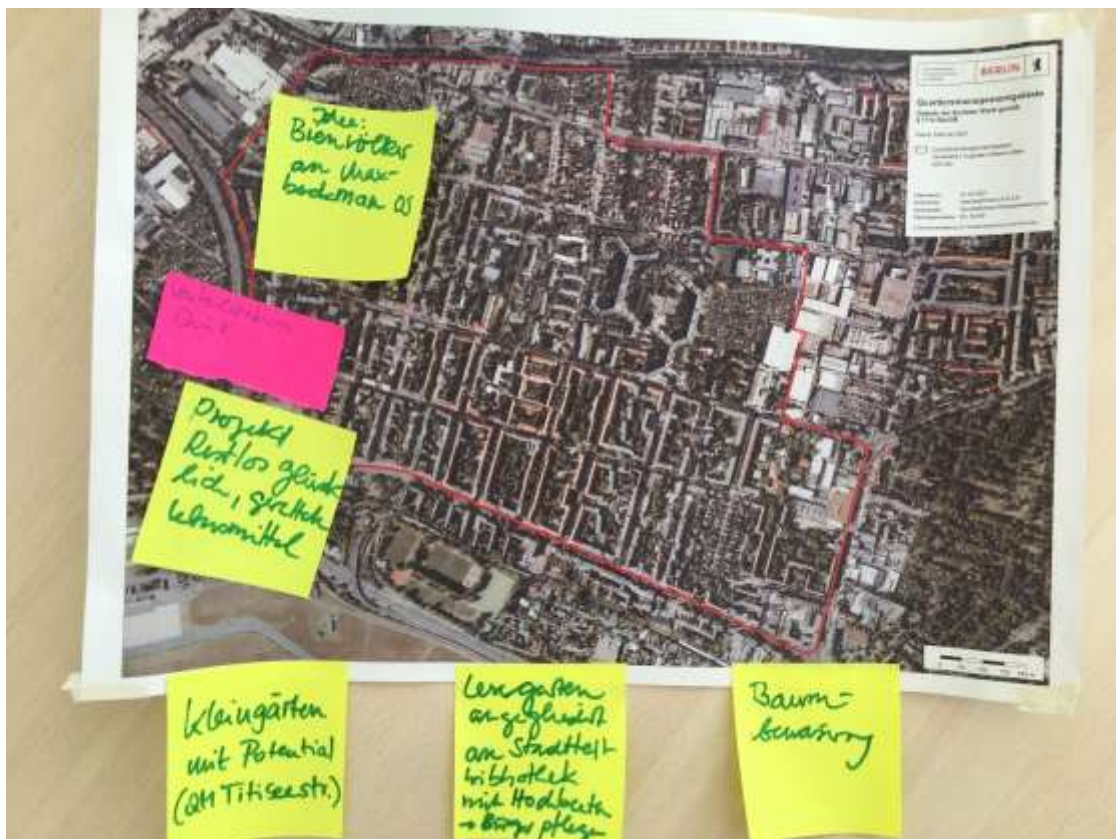
- Sasarsteig, Friedhof, Zwischennutzungsfläche Neubau
- Kindl. Gelände: Vollgut, Dach Neukölln Arkaden: Klunker Kranich
- Evangelische Schule Neukölln, Honig, Hochbeete
- Boddin-Schule und Albert Schweizer Gymnasium, Hochbeete

## Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade



- Gemeinschaftsgarten „Subgarten“
  - o Workshops zu Sorten & Gemeinschaft, Verwertung Lebensmittel, Kompost, uvm.
- Neubaubegrünung (könnte man machen)
- Schulgarten „grünes Klassenzimmer“ → erneuerbare Energie
- Gr. Versiegelter Platz (hier könnte was entstehen)
- Verteiler ab August im MGH „Buntes Haus“
- Hochbeete
- Gemeinschaftsgarten „Helle Oase“
  - o Workshops zu allen möglichen Themen
  - o Lehmofen
  - o Repair Café uvm.

## Quartiersmanagement Klixstraße / Auguste-Victoria-Allee



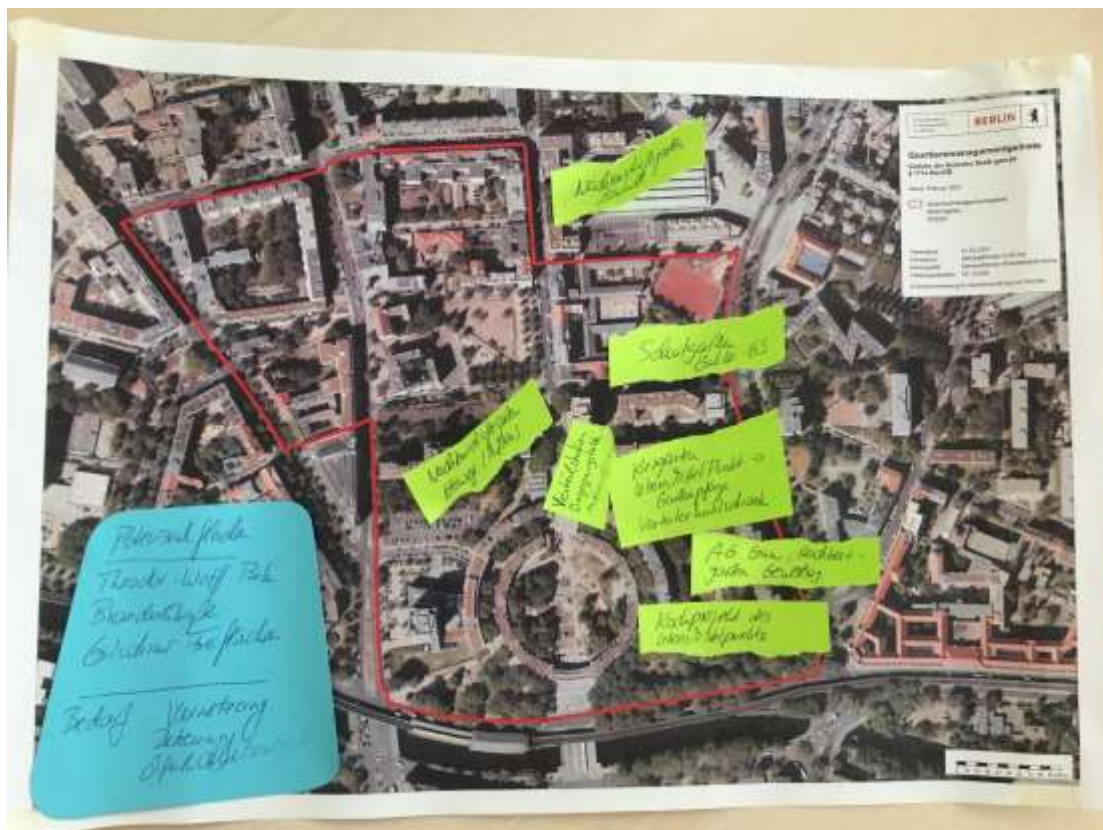
- Idee: Bienenvölker an Max-Beckmann Schule
- Verteilstation Quäx
- Projekt „Restlos glücklich“, gerettete Lebensmittel
- Kleingärten mit Potenzial (QM Titiseestraße)
- Lesegarten angegliedert an Stadtbibliothek mit Hochbeeten → Bürger pflegen

## Quartiersmanagement Letteplatz



- Schäfersee?
- Nachbarschaftsgarten
- Mittelbruchzeile DEGEWO gibt Flächen frei

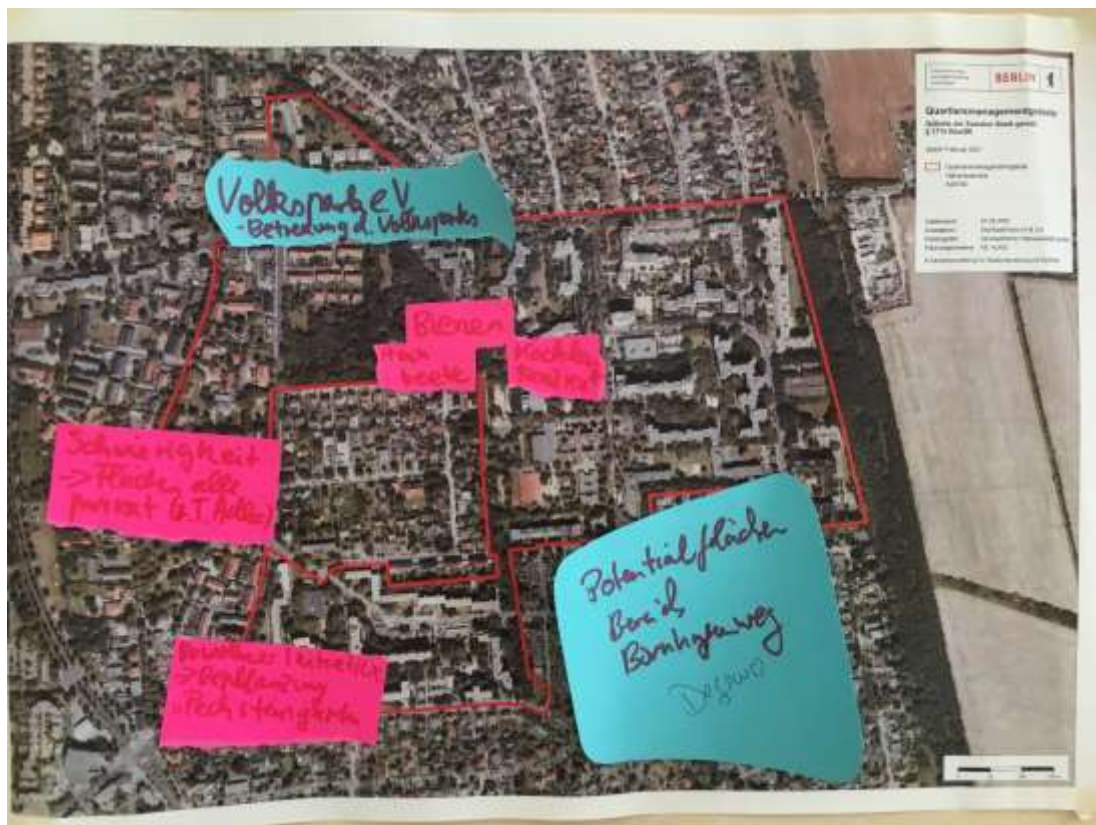
## Quartiersmanagement Mehringplatz



- Potenzialflächen:
  - o Theodor-Wolff-Park
  - o Brandesstraße
  - o Gitschiner Freiflächen
- Bedarf: Vernetzung, Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit
- Nachbarschaftsgarten Howoge (Aufbau)
- Verteilstation Begegnungsstätte, Mehringkiez
- Kochprojekt des Lebensmittelpunkts
- A6 Grün, Hochbeet, Garten Gewobag
- Kiezzgarten Lebensmittelpunkt → Gartenpflege, Verteilerkühlschrank
- Schulgarten Galilei Grundschule
- Nachbarschaftsgarten Bauhütte

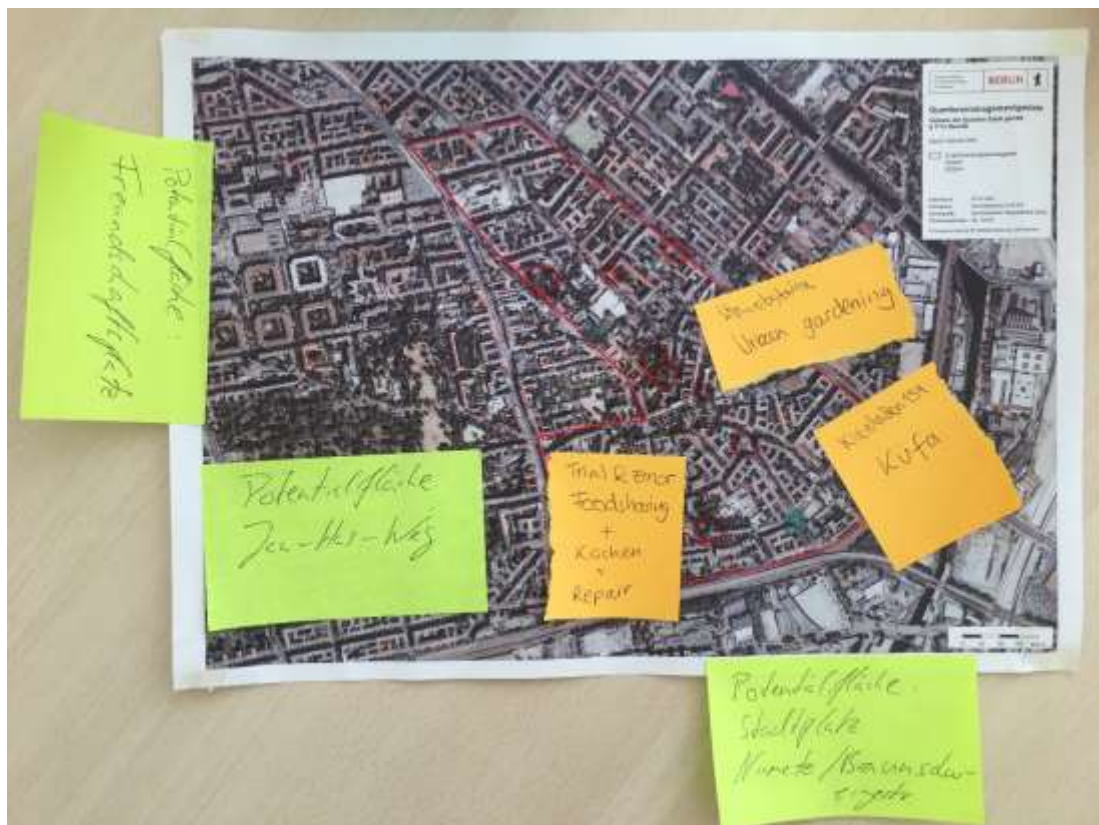


## Quartiersmanagement Nahariyastraße



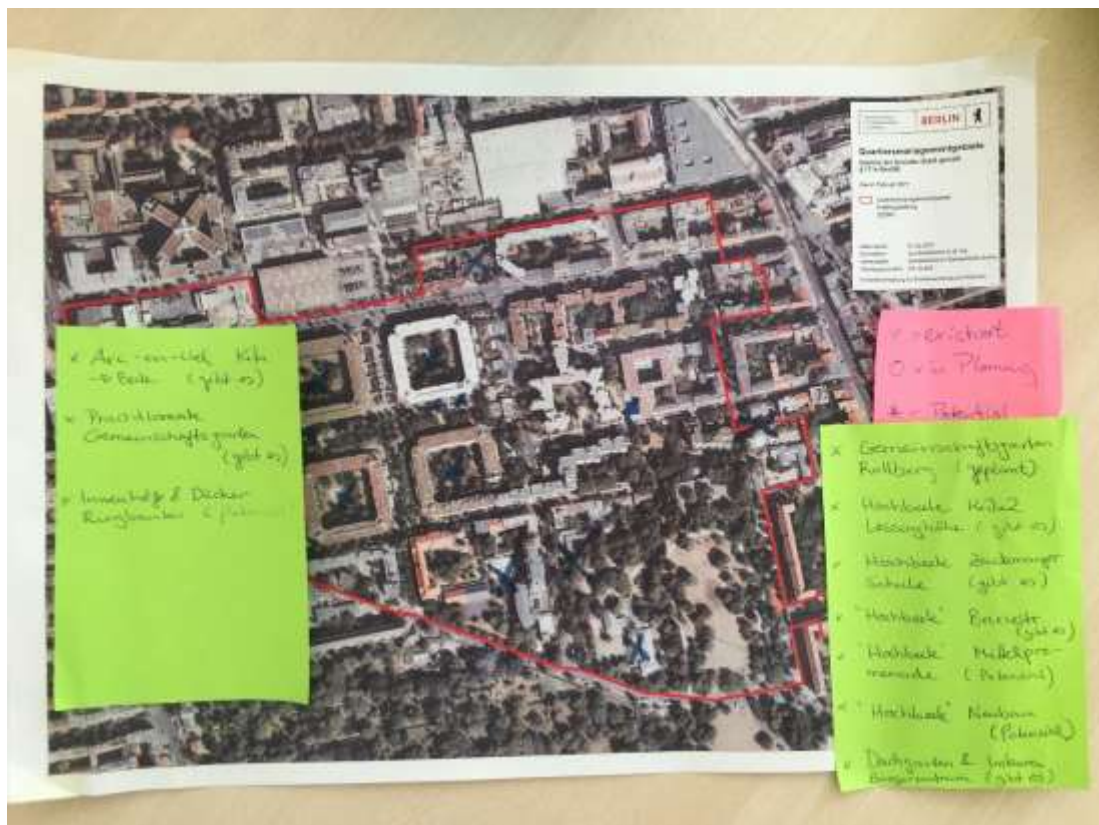
- Schwierigkeit → Flächen alle privat (G.T.Adler)
- Bewohner Initiative → Bepflanzung „Pechsteingarten“
- Volkspark e.V. → Betreuung des Völkersparks
- Bienen, Hochbeete, Kochkurse Familien
- Potenzialflächen Bereich Bornhagenweg Degewo

## Quartiersmanagement Rixdorf



- Streuobstwiese Urban Gardening
- Kiezladen 154 Küfa
- Potenzialfläche: Stadtplatz, Niemetz/ Braunschweigerstraße
- Trial & Error Foodsharing + Kochen + Repair
- Jan-Hus-Weg
- Potenzialfläche: Freundschaftsplatz

## Quartiersmanagement Rollbergsiedlung



- Gemeinschaftsgarten Rollberg (geplant)
- Hochbeete KiJu2 Lessinghöhe (gibt es)
- Hochbeete Zuckmayer Schule (gibt es)
- Hochbeete Briesestraße (gibt es)
- Hochbeete Mittelpromenade (Potential)
- Hochbeete Neubau (Potential)
- Dachgarten & Imkerei Bürgerzentrum (gibt es)
- Innenhöfe & Dächer Ringbauten (Potential)
- Prachttomate Gemeinschaftsgarten (gibt es)
- Arc-En-Ciel Kita Beete → (gibt es)

## Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße



- Nachbarschaftsbeete

## 4. Experten-Pitch

In dem sogenannten ‚Experten-Pitch‘ haben Expertinnen und Experten ihr Fachwissen in fünf Themenbereichen mit den Teilnehmenden geteilt. Eine kurze Einleitung zu jedem der Themenbereiche kann dem Handout (siehe Anlage 5) entnommen werden. Die Präsentationen sind als Anlagen der Dokumentation beigefügt. Folgende Expertinnen und Experten stellten diese Themen vor:

- 1.) **Gemeinschaftsgärten** - Paula Firmbach und Daniel Dermitzel ([Nomadisch Grün, Prinzessinnengärten](#)) - Anlage 1
- 2.) **Biologische Vielfalt** - Ulrike Peters ([SenUMVK](#)) -
- 3.) **Kiez-Parklets** - Merlin Pitz ([SenUMVK](#)) - Anlage 2
- 4.) **Regenwassermanagement** - Samuel Pearson und Paul Kober ([Berliner Regenwasseragentur](#)) - Anlage 3
- 5.) **Partizipativer Klimaschutz** - Eva Hage ([Verbraucherzentrale Berlin e.V.](#)) und Tim Schumann ([Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow](#)) - Anlage 4

## 5. Fragensammlung

Nach den Input-Vorträgen der fünf Expert\*innen erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, das Gehörte zu reflektieren. In Murrelgruppen (2er- bis 3er Gruppen) sollten mithilfe folgender Leitfragen neue Gedankengänge angeregt und Fragen für die anschließenden Expertenrunden überlegt werden:

- Was würde ich gern in meinem Quartier umsetzen?
- Was / welches know-how fehlt mir noch dazu?
- Was muss ich dafür noch klären?

## 6. Expertenrunden

Während der Expertenrunden konnten vor dem Hintergrund der Leitfragen und der Vorträge offene Frage, Anregungen zur Umsetzung, Hürden und Zukunftsperspektiven besprochen und diskutiert werden. Die Zusammenstellung der Informationen erfolgte auf Plakaten - die wichtigsten Erkenntnisse, Diskussionen und Fragen werden im Folgenden für jedes Thema dargestellt.

### 1.) Gemeinschaftsgärten

#### Zuständigkeiten für die Gärten? Nutzungskonflikte vermeiden - Wie?

- Spaltung durch Corona - Wie kann die Kommunikation aufrechterhalten werden?
- Nutzungskonflikte reduzieren: Alter und Bildungshintergrund der Teilnehmenden beachten; Personal und Gremien nötig
- Zu Beginn müssen die Gärten geschützt werden
- Erwartungshaltung reflektieren: kleine Erfolge mehr wertschätzen
- Großer Garten, weniger Konflikte? Kleiner Garten, mehr Konflikte?

#### Rights to the City - Wem gehört die Stadt?

- Nutzungskonflikte: Wo und Warum gibt es sie (nicht)?
- Zäune als Barriere oder/und Schutz zugleich: Trade-off
- Aktivitäten in den Garten bringen (Angebote, die übers Gärtnern hinausgehen): Yoga, Elternprogramme, Resilienzbiidung

#### Was brauchen wir?

- Personal
- Flächen (wo sind welche)
- Hemmschwellen reduzieren
- Regelfinanzierung?

- Verständnis für die Ermüdung der Bevölkerung: Ängste und Erwartungen
- Wie können Menschen bei Laune gehalten werden, damit das Projekt langfristig erfolgreich ist?
  - ➔ Vorteile für die Anwohnenden? (an Bedürfnisse anpassen)

## 2.) Biologische Vielfalt

### Know-How

- Genetische Vielfalt: Pflanzenteile und Samen
  - Wichtig: beispielsweise Baumreihen Straße (robuster)
- Förderung der biologischen Vielfalt: Stempel bei Blüten, Vielfalt der Sträucher
  - Beratung: Grüne Liga („Bingo“: 12 Pflanzen und Insekten)
- Klimawandel als Rahmenbedingung zu schnell
  - Natürliche Anpassung der Pflanzen kommt nicht hinterher
  - Biodivers, Pflanzen sollten heimisch sein
  - Moore und biologische Senken (wichtige CO<sub>2</sub>-Speicher)
  - Belastbarkeitsgrenze
  - Erdzeitalter nicht nur Holozän, sondern „Erdzeitalter danach“ (=Anthropozän)

### Wie kann Biodiversität geschützt werden (auf Quartiersebene)?

- Beratung Grüne Liga
- Parklets: nicht behandelte Hölzer (Löcher bohren für Bienen)
- Handbuch: „Gute Pflege“ (auch ganz kleine Flächen)
- Baumscheiben? (Hundekot, Parken)
- Sträucher (gute Lebensräume: Spatzen, Asseln, etc.)
- Bäume: Nistkästen, Fledermäuse (NABU Gebäudebrüterprogramm)
- H<sub>2</sub>O

### Argumente

- Kinder über Schule und Kita (aber zu Hause kommt es nicht an)
  - ➔ Umweltbildung in jeder Lebensphase ansetzen
- Schönheit (Vogelzwitschern, schöne Blumen, etc.)
- Wahrnehmungsebene
  - ➔ Eröffnen der Räume für Erwachsene
  - ➔ Geschmack: Vielfalt der Kräuter

- Projektidee: „Küche als Schaltzentrale“ der Biodiversität, des Wasserverbrauchs, usw. („die anthropozäne Küche“)

### Förderung der biologischen Vielfalt auf Quartiersebene

- Freiwilliges ökologisches Jahr (im QM verankern?)
  - Problem: genug Potenzialflächen vs. Personal der Einrichtungen
  - Träger „zertifiziert“
  - Gemeinsame Koordination
  - Umschulung und Arbeitssuche
- Sind alle potenziellen Flächen geeignet? Wo kann ich denn überhaupt was machen?
  - 1 - Flächenauswahl
  - 2 - Beratung [Grüne Liga](#)

### Checkliste?

- Eher beispielhaft vorgehen
- Beratung: Berliner Naturschutzverbände
- Mauersegler, Spatzen (Nistkästen)

## 3.) Kiez-Parklets

### Erfahrungen

- Art der Bepflanzung ist entscheidend
- Uneinheitlichkeit beim Umgang verschiedener Stadtmöbel
- Kiezgarten (Patenschaft durch Schüler und Schülerinnen)
- Kooperationen mit Jugendfreizeiteinrichtungen, Kitas etc. (größere Unabhängigkeit)
- SenUMVK hat Workshop zur Kommunikation mit Nachbarschaft gemacht (lessons learned)

### Regelung Pflege

- Ausgestaltung zusammen mit dem Bezirksamt (Vorgaben z.B., Material, Flexibilität oder Farbe)
- Beteiligung Nachbarschaft erwünscht (aber Initiative unterzeichnet Vertrag)
- Haltbarkeit Holz -> mind. 10 Jahre
- Lieferung fertiger Teile (vor Ort zusammenbauen -> 1 bis 2 Tage)
- Größere Schäden zusammen mit Projektbetreuung/ BA/ SenUMVK besprechen
- Kosten für 1. Bepflanzung werden übernommen (Material -> nicht für Erneuerung)

- Verantwortlichkeit Abbau/Verlagerung bei Initiative/Vertragspartner bzw. Projektbetreuung
- Kleinstreparaturen durch Initiative
- Max. 3.500€ für ein Parklet (ca. 2.500 € Material und ca. 1.000 € Honorare für Aufbau etc.)

### Herausforderungen

- Abgrenzung zu Aufgaben SGA
- Wasserzugang?
- Akzeptanz der Nachbarschaft und Autofahrenden
- Kooperation mit Bürgerschaft, BA, Vereinen, Land (intransparente Entscheidungen)
- Kapazitäten in Bezirken
- Genehmigung / Wissen
- Kombination mit Überdachung?

### Prüfung Machbarkeit

- Barrierefreiheit (Übergang Gehweg)
- Checkliste (durch Initiative, geprüft durch Projektbetreuung, Voraussetzung für Genehmigung)
- Vertragspartner (Voraussetzung: Gemeinnützigkeit)
- Genehmigung durch BA (Sondernutzung) -> Frage der Verlängerung abhängig vom BA
- Standort (abhängig von BA Bereitschaft, nur im Straßenland)

## 4.) Regenwassermanagement

### Erhalt von Teichen etc. bei Bauvorhaben (-> Grundwasserspiegel)

- Wenig einleiten
- Kleinstgewässer mit Regenwasser fördern als Idee (Zuständigkeit + Förderung offen)
- „Blaue Perlen“

### „Schwammstadt“ - gibt es großflächige berlinweite Konzepte?

- Stadtweite Vorgaben zu Versickerung (Bauordnung), nicht zu Design oder Methode
- Funktioniert im Kleinen in den Bezirken, z.B. Vergrößerung Baumscheiben
- Bei Umgestaltung Hinweis bitte beachten, schauen was vor Ort möglich ist



- Förderprogramme, auch zur Bekanntmachung

### Reinigung von Regenwasser?

- Für Biotope Menge & Qualität beachten
- Straßenschmutz etc.
- Reinigung (z.B. Halensee Retentionsbodenfilter)

### Baufondsprojekte

- Bei Anträgen berücksichtigen
- ->Leitfaden!

### Kleine Maßnahmen

- „Regendiebe“ für Regentonnen: Hochbeete!
- Gefälle/Landschaft ->läuft Richtung Beete „Tiefbeete“
- Vorsicht: Dachpappe + essbare Pflanzen

### Von der Idee zur Umsetzung?

- Bsp. Regenbank: Parklet mit Regenwasserableitung zu den Pflanzen -> in Newsletter bekannt gemacht, auf Infoständen
- Projektdatenbank im Aufbau (Ende 2022)
- Führungen mit Studierenden zu guten Beispielen
- Förderberatung

### „Abflusslose Quartiere“

- Bsp. Rummelsburger Bucht -> kaum Einleitung, 90er Jahre verschiedene Maßnahmen = abgekoppelt vom Kanal, z.B. in Zisterne, für Toilettenspülung

### Kanalsauberkeit

- Bsp. Landwehrkanal (30 - 60 x pro Jahr)
- Notbelüftung
- Begrenzung der Einleitung

### Gute Argumente?

- Grundstücksübergreifend
- Bei versicherungstechnischen Fragen und Haftungsfragen
- Ist eine Schwierigkeit!
- Zugänglichkeit
- Reparatur
- Schäden

**Vorteile und Argumente: siehe [Homepage der Regenwasseragentur](#)**

- [Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung - BENE](#)
  - Jetzt Skizzen einreichen
  - Stadtweit

## [Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm \(BEK 2030\)](#)

Kriterien für Förderung?

- -> wird derzeit überarbeitet
- Hofbegrünungsprogramm
  - Steht in Koalitionsvertrag
  - Umsetzung / Kulisse noch offen
  - Evtl. analog [GründachPLUS](#) (sensible Kulisse)

### **Bestand: private Anreize**

- Über Einleitbegrenzung bei Bauvorhaben
- Gebühren für Einleitung derzeit an Mieter weitergegeben

### **Bei Umbau Entsiegelung**

- Bagatellgrenzen bei kleinen / teilversiegelten Flächen
- Man spart Niederschlagseinspeise-Gebühren

### **Schwengelpumpen**

- Nur indirekt
- Entziehen Grundwasser

### **Bestandsbau**

- Bsp. Plattenbau in Marzahn-Hellersdorf
- ➔ wie kann man rangehen? Was ist möglich?
- Kontakt WBG zu Regenwasseragentur
- ➔ nur bei grundlegender Sanierung (Statik, 2. Leitung)

### **Entsiegelung/ Neubau**

- Bsp. Yorkstraße nicht viel entsiegelt
- ➔ Einleitungsbegrenzung seit 2018
- ➔ Bebauungsplan vorher
- ➔ zu welchem Zeitpunkt? -> schon bei der Planung (!) für Genehmigung

### **Versorgung von Gärten mit Regenwasser geplant**

- Info durch Regenwasseragentur möglich?
- ➔ Beratung, welche Ziele konkret, Ausführende, Förderer
- ➔ Beratung telefonisch/Video-Call, ggf.vor Ort (abhängig von den Teamkapazitäten)

- Beratung für alle: Fachplaner\*innen, Bürger\*innen, Initiativen

## Projektnitiierung

- Die Regenwasseragentur hat Kontakt zu allen größeren Wohnungsbaugenossenschaften
- Problematik Bestand
- Auch Wohnungseigentümergeinschaften
- Frühzeitig mitdenken

## 5.) Partizipativer Klimaschutz

### Kühlschränke zur Lebensmittelverteilung

- Kühlschränke sind Eigentum der Einrichtung (Wartung, Strom)
- Wie sieht es in der Praxis aus? Öffnungszeiten, Team geschult
- Auflagen: Liste mit Lebensmitteln, Name, ID
- Jede/r kann Lebensmittel hier abgeben (z.B. wenn man in den Urlaub fährt) die Kontrolle übernimmt das Team vor Ort
- Foodji-Kooperation (liefern Lebensmittel)
- Haftung ist geklärt
- Wie wird beliefert?
  - ➔ Regelmäßig von Firmen und Privatpersonen
  - ➔ Bib-Karte reicht bei Privatpersonen für Datenschutz
- Wichtig: Präsenz (man muss Kühlschrank finden) und Öffnungszeiten (Abendstunden zur Abgabe wichtig, bis 20 Uhr/ 18Uhr)
  - ➔ Heinrich-Böll-Bibliothek ist offiziell ein Lebensmittelgeschäft
  - ➔ Öffnungszeit beschränkt (Foodsharing kämpft für 24h Öffnungszeit)
- Kühlschränke müssen täglich geputzt werden
- Direkte Kooperation mit lokalen Lebensmitteln in Absprache mit Foodsharing
- Ehrenamt fördern
  - ➔ Wer spendet, bekommt 1 Jahr Ausweis (Ehrenamtsausweis)

### Wo stehen Kühlschränke?

- 7 Kooperationspartner ([Berlin isst klimafreundlich](#))
- Austausch zwischen Partnern gefördert
  - ➔ Dialogforum
  - ➔ Gibt Video + Material
  - ➔ Braucht weiter Koordinierung

- Erfahrung mit MGH, Begegnungsstätte, Bibliothek, Jugendclub, Kieztreff (Schule noch nicht)
- Möglichkeit zum Aufstellen eines Kühlschranks
  - ➔ Pilotprojekt bis Ende des Jahres
  - ➔ Schulung + Kühlschrank
  - ➔ Jeder kann selbst loslegen
  - ➔ Team an Verantwortlichen

### Wie funktioniert die Öffentlichkeitsarbeit?

- ÖA für bringen und holen von Lebensmitteln
- 6 Standorte
- Aktionstage
- Mundpropaganda
- Foodsharing- und Foodsaver-Community
- Umbruchprozess / Anfangsskepsis
- Wird Alltag - Bedarf ist da
- Unterstützung beim Finden von Firmen durch FAIR-teiler Verbraucherzentrale?

### Partizipativer Klimaschutz als Teil von essbaren Kiezen

- Lernort
- Saatgutbibliothek
- Draht Straßen- und Grünflächenamt (SGA)
- Bibliothek Plattform, Vernetzung

### Motivation?

- 2020 Aufruf an QMs / Einrichtungen
- 7 Einrichtungen in unterschiedlichen Bezirksamtern
- Schulung durch Verbraucherzentrale auch möglich ohne Finanzierung
- Finanzschwacher Kiez: Abgabe eher schwierig, Abholung besser
- Immer mehr Leute besuchen die Bibliothek (Heinrich-Böll-Bibliothek), aber weniger Leute leihen Bücher aus, passt ins Gesamtkonzept der sich wandelnden Bibliothek

### Voraussetzung an Standort

- Drinnen
- ständige Aufsicht
- Abgabezeit: jeder der geschult ist muss dort sein (1/2h Schulungsvideo)
- Infektionsschutz-Beleg beim Gesundheitsamt
- Hygienekonzept (muss eingehalten werden) für Einrichtung -> ist verantwortlich
- Haftung: im Rahmen der Arbeitstätigkeit eingebunden

## 7. Abschluss

Zum Abschluss gab es eine kurze Zusammenfassung der Expertenrunden sowie ein Feedback von den Teilnehmenden. Für das Feedback sollte neben der Schilderung des Workshops auch die Frage beantwortet werden, welche Anregungen die Teilnehmenden mit in den Kiez nehmen.

Abschließend gilt der Dank allen Teilnehmenden, Mitarbeitenden sowie Expertinnen und Experten für den anregenden Austausch und die lehrreichen Diskussionen.

## 8. Anlagen

Anlage 1: Präsentation zum Thema **Gemeinschaftsgärten** - Paula Firmbach und Daniel Dermitzel ([Nomadisch Grün, Prinzessinnengärten](#))

Anlage 2: Präsentation zum Thema **Kiez-Parklets** - Merlin Pitz ([SenUMVK](#))

Anlage 3: Präsentation zum Thema **Regenwassermanagement** - Samuel Pearson und Paul Kober ([Berliner Regenwasseragentur](#))

Anlage 4: Präsentation zum Thema **Partizipativer Klimaschutz** - Eva Hage ([Verbraucherzentrale Berlin e.V.](#)) und Tim Schumann ([Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow](#))

Anlage 5: Handout mit Literatur- und Förderhinweisen zu den einzelnen Präsentationsthemen